Leute

Zusammen stehen

In diesen turbulenten Zeiten der Stadtpolitik bei sich überschlagenden Ereignissen fordert unser **Leonberger OB Bernhard Schuler,** dass wir uns alle unterhaken sollen und den Schulterschluss üben. Tun wir das also: Ein Verein der weniger auf Wasserflächen angewiesen ist als andere, tut das bereits: Bei der **Arbeiterwohlfahrt (Awo) Leonberg** hat es kürzlich ein Generationentreffen der besonderen Art gegeben. Das Mitglied **Berta Bach** aus Leonberg hat bei guter Gesundheit ihren 100. Geburtstag gefeiert. Zu den zahlreichen Gratulanten zu diesem besonderen Ehrentag gehörte auch **Marcus Mörk,** Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt Leonberg. Die Jubilarin ist nämlich das älteste Mitglied der Leonberger Awo und gehört dem Ortsverein seit über 64 Jahren (!) an. Grund genug

Glückwünsche für Berta Bach Foto: Privat

ihr für ihre jahrzehntelange Treue zu danken. Eine besondere Überraschung war dabei auch der Besuch und die Glückwünsche von **Daniela,** die mit zwei Jahren das jüngste Mitglied der Leonberger Arbeiterwohlfahrt ist.

Mal sehen, wo wir uns noch überall unterhaken können? Richtig: **Hartmanns Besenkneipe Weidenbusch** lädt wieder zum Besuch nach Eltingen. Mit Schunkelgarantie und echter Weinseligkeit. Der **Herbert Hartmann** schenkt gerne reinen Wein ein. Garantiert mit Ziehharmonika-Unterstützung. Doch selbst Stadträte tun etwas, um die Stimmung zu heben – und das sogar auf einer Wasserfläche. Der Freie-Wähler und Alleinunterhalter (nein, hier besteht kein zwingender Zusammenhang) **Jörg Langer** wird am 21. September um 18.30 Uhr in Cannstatt zur Abendfahrt mit dem Neckar-Käpt'n ablegen. Einen Termin, bei dem viele Eltinger Fans des Kartoffellandwirtes zwar nicht baden gehen, aber doch mutig mit in See stechen. Dem Vernehmen nach besitzt die einstige **Berta-Epple-Flottilie** nämlich sogar Rettungsringe an Bord. Weil sich einen solchen gerade viele Bürgermeister und Stadträte wünschen, empfehlen wir, den Abend doch gleich zu einer außerordentlichen Gemeinderatssitzung zu nutzen. Immerhin sind im Fahrpreis auch gleichzwei Viertele Wein inbegriffen. Das ist fast so ein Schnäppchen wie ein holländisches Bad zum Preis von einer schwäbischen Badsanierung.

Apropos Badsanierung. Unser **Stadtrat Wolfgang Schaal** ist nicht nur rühriger Sprecher für die Geothermie-geschädigten Häuslesbesitzer, sondern auch Freier-Wähler-Alleinunterhalter, äh, Ausflugsorganisator: Am heißesten Tag des Herbstes ist es vor einer Woche im klimatisierten Bus mit 43 Politikfreunden in die Pfalz gegangen. Schön sei es bei einer Weinprobe gewesen. Nur wie am Ende 172 Viertele auf der Rechnung standen, weiß heute auch keiner mehr so genau. Vier pro Genießernase? *ae/mic*

Winzgeier und die Farbe Rosa

Renningen Im Internet ist die Cartoonfigur von Webdesigner und Fotograf Martin Haug ein echter Renner – weil der schräge Vogel ein Internetportal für die ganze Familie öffnet. *Von Elisa Wedekind*

Der Winzgeier gehört zur Familie der Vögel. Der Flattermann mit dem gelben Schnabel und dem frechen Bürstenschnitt auf dem Kopf ist gerade mal einige wenige Zentimeter groß. Im Allgemeinen gilt der Winzgeier als niedlich, liebenswürdig und überaus kinderfreundlich. Besonderes Merkmal: der kleine Vogel schmückt sich mit einem pinkfarbenen Federkleid.

Wer diesen kleinen Piepmatz in der Stuttgarter Wilhelma vermutet, der irrt. Denn das possierliche Federvieh ist eine Cartoonfigur, seine Heimat das Internet. Erfunden hat den Vogel der Renninger Werbedesigner Martin Haug. Auf seiner Internetseite setzt er den lustigen Vogel in Szene. Was anfangs nur zur Veröffentlichung seiner Cartoons gedacht war, ist heute zu einem Internetportal für die ganze Familie geworden.

Auf den Geier gekommen ist Martin Haug durch seine Tochter Annie. „Irgendwann hat sie mal Winzgeier zu mir gesagt", erzählt der zweifache Vater lachend. Was die damals Vierjährige damit gemeint hat, weiß er selber nicht so genau. Die Idee für eine neue Cartoonfigur war jedenfalls geboren. Haug zeichnete und skizzierte, versuchte, dem Winzgeier ein Gesicht zu geben. Schließlich scannte er die Bilder ein und bearbeitete sie am Computer. Herausgekommen ist ein frecher, rosa Vogel. Das war vor über vier Jahren.

Inzwischen gibt es unzählige Motive des kleinen Piepmatzes. Mal als Judoka mit rosa Gürtel oder als pinkfarbener Kapitän eines Wikingerschiffes, die Ideen für seine Motive gehen Martin Haug nicht aus. Eines müssen die Cartoons aber in jedem Fall sein: freundlich und lustig. Denn Sarkasmus und schwarzer Humor, so der Designer, hätten in den Winzgeier-Cartoons nichts zu suchen. „Sie sind freundlich und lustig, was für die ganze Familie eben", erklärt Haug.

Tipps für Kindergeburtstage, Ausflugsziele und Hinweise auf gute Kinderbücher, im Winzgeierportal für jeden ist etwas dabei. Sogar eine eigene Souvenir-Kollektion gibt es rund um den kleinen Vogel.

Im Kindermund-Blog gibt es allerhand lustige Anekdoten aus Kindermündern zu lesen, von Eltern selbst erlebt und aufgeschrieben. „Reinlesen lohnt sich auf jeden Fall", meint Martin Haug. „Kinder sagen manchmal unglaublich tolle Sachen." Der Winzegier–Erfinder auch einen guten Zweck. Mindestens zehn Prozent aller Einnahmen, die durch Werbung oder Sponsoring erzielt würden, gingen als Spende an karitative Organisationen.

„Die ganze Winzgeiersache macht unglaublich viel Spaß", erzählt Martin Haug. Dennoch, sie ist und bleibt ein Hobby. Denn der 45-Jährige, der erfolgreich in der Werbebranche arbeitet. Freizeitbeschäftigung bleibt auch seine andere, große Leidenschaft: die Fotografie. Seine Bilder haben ihm schon einige Preise bei Wettbewerben eingebracht, sogar bis nach New York hat er es einmal geschafft. Der Renninger Werbeprofi knipst alles, was ihm vor die Linse kommt. Und mit Vorzug alles, was rosa ist. Mehr als tausend Bilder hat er schon geschossen und auf seiner Homepage veröffentlicht. „Rosa strahlt etwas ganz positives aus", erklärt der Künstler. außerdem habe es ihn gereizt, etwas völlig Neues zu machen. „Rosa Bilder in der Masse hat es vorher nicht gegeben", erklärt Martin Haug. Auf die Farbe gekommen sei er natürlich durch seine beiden Töchter. „Die mögen alles, was rosa ist."

Ob Plüschtelefone in Rosa, pinke Pudeldamen oder rosafarbene Felgen auf einem Mercedes. „Tolle Motive gibt es wirklich überall", schwärmt Martin Haug. Vor einiger Zeit hat Haug einen Fotowettbewerb für rosa Fotos ausgeschrieben. „Die Resonanz war riesig, ich erhielt Zusendungen aus ganz Deutschland", erzählt der Trendsetter mit dem Winzgeier.

// Mehr unter der Seite
www.winzgeier.de

Ziemlich lustig der Winzgeier – und natürlich immer rosarot. Foto: privat

FRÜHE AMBITION FÜRS KREATIVE

Biografie 1966 in Freudenstadt geboren, wuchs Martin Haug in Ludwigsburg auf. Seit 15 Jahren lebt er in Renningen. Die Gutenbergschule für Druck und Kommunikation absolvierte er mit Auszeichnung. In die Werbung zog es ihn schon früh, bereits mit 21 Jahren arbeitete Haug für mehrere Werbeagenturen. Heute ist er als Kreativdirektor in einer Agentur in Stuttgart tätig.

Künstler Schon als Kind entdeckte Haug seine Ambitionen fürs Kreative. Malen, zeichnen und vor allem fotografieren gehören seit Jahrzehnten zu seinen Hobbys. Seine Bilder hat der Renninger schon bei vielen Ausstellungen präsentiert. Vor einigen Jahren hat er sich auf das Fotografieren von rosa Motiven spezialisiert. Das „Rosa Album" hat auch schon andere Künstler im Internet zu einem gemeinsamen Wettbewerb animiert. *wed*

Alternativen für die Sportler

Leonberg Das Freibad wird jetzt beheizt, der Landkreis bietet seine Sporthallen an.

Nach der Schließung des Leonberger Sportzentrums wegen massiver technischer Mängel, soll nun das Leobad länger seinen Freibadbetrieb aufrecht erhalten. Wie in der Bürgerversammlung vom Oberbürgermeister angekündigt, soll das Badewasser nun auf 21 Grad beheizt werden, teilt die Stadtverwaltung mit. Das Leobad soll vorerst bis einschließlich 3. Oktober geöffnet bleiben, jeweils von 7.30 Uhr bis 20 Uhr.

Wie berichtet, haben dann die wassersporttreibenden Leonberger Vereine keine Trainingsmöglichkeiten mehr – und das auf lange Zeit. Selbst bei einer Sanierung im Bestand rechnet die Stadtverwaltung mit einem Ausfall des Sportzentrums von 20 bis 24 Monaten. Zumindest für jene Sportler, die nicht auf ein Schwimmbecken oder auf einen fest installierten Boxring (einen solchen gibt es nur im Sportzentrum) angewiesen ist, haben sie Ausweichmöglichkeiten gefunden. Dies bestätigt nun auch der Landrat Roland Bernhard. Die beiden Hallen des kreiseigenen Leonberger Berufsschulzentrums stehen den Sportlern nun auch in den Ferien und an zwei Wochentagen deutlich früher zur Verfügung. „Nach Rücksprache mit den Verantwortlichen vor Ort können wir die Vereine noch öfter in unseren Hallen trainieren und spielen lassen", sagt der Landrat. Bisher konnten die Vereine bereits während der Schulzeit an Werktagen von 17 bis 22 Uhr die beiden Hallen im kreiseigenen Berufsschulzentrum nutzen. Auch am Wochenende konnte nach Bedarf der Zugang zur Halle ermöglicht werden, ebenso während der Schulferien. Das Angebot könne von den Vereinen mindestens bis zum Ende des neuen Schuljahrs genutzt werden. „Wir leisten einen Beitrag dazu, dass die städtischen Vereine weiter trainieren und ihre Spiele austragen können", so Landrat Bernhard. „Das Vereinsleben darf nicht zum erliegen kommen, denn das wäre fatal für die Vereine." *mic*

Leonberg

Frauen treffen sich

Nach den Sommerferien lädt das Leonberger Frauenzentrum nun wieder zum speziellen Stammtisch für Frauen ein. Das erste Treffen findet statt am Dienstag, 13. September, von 20 Uhr an im Weinlokal Kabinett. Damit die Urlaubsstimmung nicht ganz so schnell verfliegt, haben die Frauen zusätzlich gleich noch einen weiteren Abend geplant: An einem Nachurlaubs-Abend, bei dem Erinnerungen ausgetauscht werden, können dann alle am Dienstag, 20. September, von 20 Uhr im Bürgerzentrum Stadtmitte schwelgen und schwärmen. *arno*

Lokales Impressum

Leonberg & Umgebung

www.leonberger-kreiszeitung.de

Verlag:
Zeitungsverlag Leonberg GmbH
Stuttgarter Straße 7-9, 71229 Leonberg
Postfach 15 62, 71226 Leonberg
Fon: 0 71 52/9 37-0
Fax: 0 71 52/9 37-2 809
Geschäftsführer: Uwe Reichert

Redaktion Leonberg:
Verantwortlich: Michael Schmidt
Fon: 0 71 52/9 37-2 811
Fax: 0 71 52/9 37-2 819
redaktion@leonberger-kreiszeitung.zgs.de

Redaktion Ludwigsburg:
Verantwortlich: Martin Willy
Fon: 0 71 41/94 41-10
Fax: 0 71 41/94 41-21
redaktion.ludwigsburg@stz.zgs.de

Ressort Region Stuttgart:
Verantwortlich: Thomas Durchdenwald
Fon: 07 11/72 05-13 10
Fax: 07 11/72 05-13 23
kreise@stz.zgs.de

Anzeigen:
Verantwortlich: Oliver Scheffler
Fon: 0 71 52/9 37-2 850
Fax: 0 71 52/9 37-2 859
anzeigen@leonberger-kreiszeitung.zgs.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1.1.2010

Auf Station – Visite im Krankenhaus Leonberg

Die Blutgefäße müssen ständig frei sein

Leonberg Ist das Herz mit Blut und Sauerstoff nicht ausreichend versorgt, treten Schmerzen auf - die Vorboten eines Herzinfarkts.

Rohrleitungssysteme werden gewartet, Blutgefäße auch? Je älter Gefäße werden, umso mehr lagern sich Blutfette und Kalk ab, die Gefäße verengen sich oder sind verstopft. Sind die Herzkranzgefäße, die Gefäße, die das Herz selbst mit Blut versorgen, betroffen, äußert sich das in der Regel mit einem Gefühl der Brustenge, Angina Pectoris genannt.

Patienten mit einer bekannten Herzkranzgefäßerkrankung gehen häufig regelmäßig zum Kardiologen. Werden dann Durchblutungsstörungen gefunden, können diese in bestimmten Situationen nur durch einen Bypass behoben werden. Dies erfordert eine Operation, bei der die verstopfte Stelle durch eine künstliche Umleitung umgangen wird. Dazu verwenden die Chirurgen seit Jahrzehnten körpereigenes Material, eine Vene, denn Blut fließt in eigenen Gefäßen immer besser als in Gefäßen aus fremdem Material, bei dem es zur Gerinnung neigt. Venen können aus vielen Stellen des Körpers gewonnen werden. Heutzutage bemüht man sich jedoch, solche Umleitungen aus körpereigenen Arterien, den Schlagadern, zu bilden.

Das Problem dabei ist, dass nur wenige Arterien verfügbar sind. Doch zeigt sich, dass neben operativen Vorteilen vor allem die Lebensdauer eines arteriellen Bypass' deutlich höher ist, weshalb Bypässe wenn möglich aus Arterien gemacht werden.

Doch häufig können Kardiologen eine Operation bei Blutgefäßverengung vermeiden. Olaf Weber, Chefarzt der Medizinischen Klinik I Kardiologie mit Schwerpunkt Herz-, Lungen- und Gefäßerkrankungen am Krankenhaus Leonberg, erläutert das: „Wir sind in der modernen Kardiologie bestrebt, dem Patienten möglichst die Operation mit Brustkorberöffnung und eventuell sogar mit Herz-Lungen-Maschine zu ersparen, und die heutigen Behandlungsmethoden erlauben das auch."

Er spricht dabei von der Herzkatheterbehandlung, bei der eine so genannte Ballondilatation durchgeführt wird und zeigt einen sehr dünnen Schlauch, an dessen Ende ein kaum sichtbarer, nicht gefüllter Ballon befestigt ist: „Über den Zugang zu einer Arterie in der Leistengegend oder am Handgelenk wird ein solcher Katheter bis zum Herzen geschoben, dort die verstopfte Stelle vorsichtig durchstoßen und dann an dieser Stelle ein Ballon aufgepumpt, der die arteriosklerotischen Ablagerungen beiseite drückt." Oft reiche das noch nicht, um das Gefäß dauerhaft offen zu halten. Dann muss ein Katheter, dessen Ballon zusätzlich ein zartes Metallgeflecht trägt, ein sogenannter Stent, benutzt werden. „Wird der Ballon gefüllt und anschließend wieder abgelassen, dann bleibt der an die Gefäßwand gepresste Stent in seiner aufgeweiteten Form liegen und hält das Gefäß offem."

Während die Bypass-Operation ein großer chirurgischer Eingriff sein kann, bei dem der Patient längere Zeit braucht, um wieder zu Kräften zu kommen, ist eine solche Herzkatheterbehandlung sehr schnell überstanden. „Wenn es keine Komplikationen gibt", sagt Weber, „kommen unsere Patienten am Montag, werden dienstags behandelt und sind mittwochs schon wieder daheim." Das schont den Organismus und Probleme durch die Brustkorberöffnung oder Herz-Lungenmaschine treten erst gar nicht auf.

Die Implantation eines Stents ist schnell überstanden. Foto: Klinikum Südwest

PERSÖNLICH

Foto: Klinikum Südwest

Olaf Weber

Patienten mit Koronarer Herzkrankheit und Patienten mit cardialen Vitien (Fehlbildungen des Herzens) werden durch die Leonberger Ärzte an den zwei Linksherzkatheter-messplätzen in den Kliniken Sindelfingen versorgt. Möglichst alle Patienten mit akutem Herzinfarkt werden durch eine primäre Perkutane Coronare Intervention (PCI = Herzkatheteruntersuchung ggf. mit Maßnahmen zur Gefäßwiedereröffnung) behandelt. Kontakt: Dr. Olaf Weber 0 71 52/2 02-6 69 01.

// www.klinikverbund-suedwest.de